

Stellungnahme des BOKU Zentrums für Agrarwissenschaften (CAS) zum aktuellen Stand und zur Weiterentwicklung der Agrarwissenschaften an der BOKU – Kurzfassung –

Jochen Kantelhardt und Werner Zollitsch i. V. für die Steuerungsgruppe des
Zentrums für Agrarwissenschaften

Wien, den 28.06.2023

Die österreichische Landwirtschaft ist mit Grünlandwirtschaft, Veredelungswirtschaft, Milchproduktion bzw. Rinderhaltung, sowie Acker-, Wein- und Obstbau durch eine große Vielfalt geprägt, welche durch eine kleinstrukturierte Agrarlandschaft und die Dominanz von Familienbetrieben charakterisiert ist. Sie ist für die Versorgung österreichischer Konsument*innen von grundlegender Bedeutung, wird im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sehr geschätzt und ist auch eng mit internationalen Märkten verknüpft. Kennzeichnend sind vielfältige Bewirtschaftungsformen und oft schwierige Standortbedingungen. Diese Ausgangsbedingungen, aber auch hohe Erwartungen der Gesellschaft stellen große Anforderungen an Landwirt*innen dar.

Mit der Klimakrise, den geänderten Rahmenbedingungen auf den Agrar- und Energiemärkten, der Biodiversitätskrise, und den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen steht die österreichische Landwirtschaft vor großen Herausforderungen. Die BOKU als Nachhaltigkeitsuniversität hat die Aufgabe, zu einer breit akzeptierten, sowie ökonomisch und ökologisch tragbaren Transformation der Landwirtschaft beizutragen. Mit dem hervorragenden Zusammenspiel von Grundlagenforschung und angewandter Forschung, einem attraktiven Lehrportfolio und der breiten Anwendung einer forschungsgeleiteten Lehre ist die BOKU, und insbesondere der Fachbereich der Agrarwissenschaften sehr gut für diese Aufgabe aufgestellt. So ist die BOKU die führende tertiäre landwirtschaftliche Bildungseinrichtung Österreichs. Sie pflegt enge Beziehungen zu unterschiedlichen Institutionen der landwirtschaftlichen Praxis und stellt damit sicher, dass ihre Forschung und Lehre den gesellschaftlichen und sektoralen Problemstellungen sowie den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen. Die BOKU ist national und international hoch anerkannt und hat eine besondere Bedeutung im

ost- und südosteuropäischen Raum. Im QS World University Ranking vom Jahr 2023 steht die BOKU im Fachgebiet Land- und Forstwirtschaft auf dem 16. Platz.

Ähnlich wie an anderen internationalen Universitäten sind auch an der BOKU die Themenbereiche Pflanzliche Produktion, Tierische Produktion und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues tragende Säulen von Forschung und Lehre. Weitere wesentliche Bereiche sind die Agrarsystemtechnik, die Grünlandwirtschaft, der Ökologische Landbau, aber auch die Bodenkunde als eines der für die Agrarwissenschaften grundlegenden Fächer. Die Agrarwissenschaften an der BOKU decken somit die gesamte landwirtschaftliche Wertschöpfungskette ab und behandeln auch nicht-agrarische Themen, die in enger Verbindung zur Landwirtschaft stehen. So beschäftigen sich BOKU-Agrarwissenschaftler*innen mit den wesentlichen agrarischen Produktionssystemen in Österreich und forschen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Zielsetzungen wie z.B. die Transformation hin zu einem klimaneutralen Europa. Sie sind ferner äußerst erfolgreich im Einwerben von Forschungsmitteln und in der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Die akademische Ausbildung erfolgt durch eine forschungsgeleitete Lehre und der Umsetzung des Dreisäulenprinzip (Naturwissenschaften, Technik und Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften) in den Studienprogrammen. Verschiedene deutsch- und englischsprachige Bachelor- und Masterstudien vermitteln fachbezogene Kenntnisse an den vielfältigen Schnittstellen zwischen Boden, Pflanze, Tier, Technik, Umwelt und Mensch. Die hohe Qualität der agrarwissenschaftlichen Studien zeigt sich in den sehr positiven Bewertungen durch die Studierenden, aber auch in deren guten Chancen am Arbeitsmarkt.

Die Agrarwissenschaften an der BOKU sind allerdings an verschiedenen Departments verankert, die nicht alle rein agrarisch ausgerichtet sind. Eine Vernetzung über die agrarwissenschaftlichen Disziplinen hinaus bedarf konkreter Aktivitäten und Maßnahmen, um eine koordinierte Bearbeitung von aktuellen Themen sowie eine umfassende Sichtbarkeit der Agrarwissenschaften für Stakeholder und Studierende zu ermöglichen. Aktuell übernimmt das CAS einen wichtigen Teil dieser Aktivitäten, indem es mit seinen Diskussionsforen, insbesondere mit der CAS Steuerungsgruppe, den Austausch und die Abstimmung zwischen den verschiedenen Fachbereichen der Agrarwissenschaften unterstützt. Weiters trägt das CAS mit einem halb-

jährlichen Newsletter und einer jährlichen Herbsttagung zur Sichtbarkeit der Agrarwissenschaften nach außen bei und bindet über den CAS Beirat wichtige Stakeholder*innen in die für die Weiterentwicklung der Agrarwissenschaften an der BOKU relevanten Diskussionen ein.

Um auch in Zukunft zur praxisgerechten Ausgestaltung und zur Umsetzung aktueller gesellschaftspolitischer Zielsetzungen beizutragen und wichtige Impulse zu setzen, empfiehlt die Steuerungsgruppe des CAS die Erhaltung der Agrarwissenschaften in ihrer aktuellen Breite, aber auch das Setzen neuer Schwerpunkte, die die zentralen Herausforderungen ansprechen. Ferner wird empfohlen, zukunftsweisende Initiativen wie fächerübergreifende Leuchtturmprojekte sowie eine gemeinsame Doktoratsschule zu etablieren. Ganz wesentlich für die Konkurrenzfähigkeit der BOKU Agrarwissenschaften ist auch der Ausbau des landwirtschaftlichen Versuchswesen. Im Bereich der Lehre sind die disziplinären Grundlagenveranstaltungen zu erhalten, aber auch inter- und transdisziplinäre Lehrinhalte im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auszubauen. Das ist wichtig, um die Studierenden zu zentralen Akteur*innen in der Erarbeitung von tragfähigen Lösungen für die o. g. Herausforderungen in der Landwirtschaft zu befähigen.

Das CAS kann die genannten Vorhaben unterstützen und damit zu Profilschärfung, Schwerpunktsetzungen und Internationalisierung der Agrarwissenschaften an der BOKU beitragen. Aufgrund einer sehr knappen Personalausstattung und fehlender Entscheidungsbefugnisse hat das CAS jedoch sehr begrenzte Handlungsmöglichkeiten. Soll das Zentrum in Zukunft weitere Aufgaben übernehmen, ist eine umfangreichere personelle Ausstattung und eine entsprechende Einbettung in die jeweiligen Prozess-Strukturen erforderlich.¹

¹ Eine ausführliche Darstellung der Inhalte der Stellungnahme und Zitationshinweise befinden sich in der Langfassung.